Freitag, 12. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8969. — 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︀ 50 ₰. Auswärts 5 ℛ︀ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Febr. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung der Provinzialordnung fort. Abg. Berger sprach sich in einstündiger Rede für das System der Vorlage im Ganzen aus und bemängelte nur Einzelnes, wie die Stellung der Regierungs-Präsidenten. Seine Rede war hauptsächlich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Sybel gerichtet, der zu schwarz sehe. Der Rheinprovinz, in welcher der clericale Einfluß allerdings groß sei, dürfe deshalb doch die Wohlthat der dringend nothwendigen Reform der Gesetzgebung nicht vorenthalten werden; die Majorität der Rheinländer und Westfalen sei für die Einführung der Kreis- und Provinzialordnung. Die Furcht vor den Clericalen werde ein Triumph für Windthorst sein. Die Regierung müsse ihr Versprechen, die Vorlagen auf die Westprovinzen auszudehnen, einlösen, sonst müsse die Commission wie die Bankgesetzcommission betreffs Errichtung einer Reichsbank vorgehen und die Provinzialordnung so lange zurücklegen, bis die Ausdehnung derselben auf die Westprovinzen gesichert sei. Abg. Gneist beleuchtet den Entwurf nach der Richtung einer Interessenverwaltung und der Neubildung der Staatsverwaltung und erkennt darin einen bedeutenden Fortschritt. Abg. Petri widerspricht der Einführung der Vorlage in Hessen und Nassau, welche mit dem Rheinland und Westfalen nicht gleich behandelt werden könne. Nachdem Abg. Sybel auf die Ausführungen des Abg. Berger erwidert, replicirt Letzterer und wird darauf die Verweisung der Vorlage an eine Commission beschlossen, deren Mitgliederzahl später bestimmt werden soll. Hierauf folgt die Berathung des Virchow'schen Antrages auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Reform der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung für Rheinland und Westfalen. Abg. Thiedemann ist für Einführung der Kreis- und Provinzialordnung, aber gegen die Einführung der Gemeindeordnung wegen der Stammesverschiedenheit in den einzelnen Gemeinden und der starken ultramontanen Strömung. Die Abgg. Bethusy-Huc, Miquel, Reichensperger sprechen für, Abg. Thiel gegen den Antrag. Der Minister des Innern ist ebenfalls gegen den Antrag, weil dessen Form unopportun, die Regierung habe den ernsten Willen, die geforderten Gesetze vorzulegen, wolle deren Erlaß aber von der genauesten Kenntniß der Landesverhältnisse abhängig machen, welche eingehende langdauernde Vorarbeiten erfordern, weil man nicht schablonenmäßig reformiren wolle. Fertige Entwürfe lägen noch nicht vor, die bisherigen Entwürfe seien nur für Minister gefertigt und vertraulich besprochen. Einzelne Ministerien seien darüber noch nicht gehört, der Wille des Ministeriums zur Vorlegung der Entwürfe sei vorhanden, letztere könne jedoch für die laufende Session nicht garantirt werden. Der Minister fordert auf, die bereits in Angriff genommenen Arbeiten zu erledigen und nicht das, was vorliegt, zu vereiteln, weil nicht Alles erreicht werden könne. Vor Schluß der Debatte motivirt Abg. Virchow als Antragsteller nochmals seinen Antrag, worauf der Minister des Innern nochmals auf die zeitraubende Arbeit hinweist. Das Centrum erklärt: durch die letzte Erwiderung des Ministers sei die Debatte wieder eröffnet und verlangt, daß noch ein Redner gehört werde. Die Frage, ob Geschäftsordnungsmäßig noch ein Redner zu hören ist, wird in namentlicher Abstimmung mit 176 gegen 161 Stimmen verneint. Der Antrag des Abg. Virchow wird in namentlicher Abstimmung mit 292 gegen 28 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 11. Febr. Die Mittheilung des „Neuen Wiener Tageblatts" vom 9. Febr., betreffend den Auszug eines vertraulichen Rundschreibens des preußischen Ministeriums an die Regierungspräsidenten über geistliche Orden und Congregationen in Preußen und Deutschland, welches dem Blatte auf außerordentlichem Wege zugekommen sei, ist unbegründet. Ein solches Rundschreiben existirt nicht. Das betreffende angebliche Actenstück ist, wie von unterrichteter Seite constatirt wird, von Anfang bis Ende eine Erfindung, deren Tendenz aus den Bemerkungen über die befreundeten Regierungen sich erkennen läßt.

Die „Germania" veröffentlicht eine von 23 deutschen Bischöfen erlassene Collectiverklärung des deutschen Episcopats, betreffend die Circulardepesche des Deutschen Reichskanzlers hinsichtlich der künftigen Papstwahl, worin sie behaupten, daß die Circulardepesche einen Angriff auf die volle Freiheit und Unabhängigkeit bei der Wahl des katholischen Kirchenoberhauptes enthalte, gegen den sie Protest erheben, da über die Giltigkeit der Papstwahl nur die Autorität der Kirche entscheide. Der Straßburger Bischof hat den Protest mit unterzeichnet, der Metzer Bischof nicht.

Pest, 11. Febr. Unterhaussitzung. Nach der Schlußrede Tisza's, erklärend, von den jüngsten Ausführungen nichts wegzunehmen und nichts hinzuzusetzen, stimmte die ganze compacte Majorität für die Budgetvorlage. Der Ministerpräsident ersuchte hierauf, die Verhandlungen zu vertagen, da die Regierung über die geänderte Situation der Krone berichten wolle. Der Ministerpräsident reist heute nach Wien ab.

Deutschland.

△ Berlin, 10. Febr. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 2 Uhr im Reichskanzleramt eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Staatsministers Delbrück. Ein Schreiben des Präsidenten des Reichstages betreffend den Reichstagsbeschluß wegen gesetzlicher Regelung der Strafvollstreckung wird dem Justizausschuß überwiesen. Dann folgten Mittheilungen betreffend die zollamtliche Behandlung der bedruckten und unbedruckten Wollwaaren; sowie die Feststellung der Vergütigungssätze für Vorspann auf Grund des § 9 des Gesetzes über die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden. Ein Antrag, betreffend die bei der Pensionirung eines Post-Unterbeamten in Anrechnung zu bringende Gemeinde-Dienstzeit ging an den Rechnungsausschuß. Dann erfolgte die Abstimmung und Annahme des vom Reichstage beschlossenen Bankgesetz-Entwurfes und die Zustimmung zu der Uebereinkunft mit Italien wegen gegenseitigen Verzichts auf die Beibringung von Trau-Erlaubnißscheinen. Daran reihte sich eine lange Reihe mündlicher Ausschußberichte betreffend die Servisberechtigung der Militärbeamten im Falle ihrer Pensionirung aus einer Felddienststelle, den Erlaß von Ausführungsbestimmungen zu den §§ 101—108 des Militärpensionsgesetzes; den vor Erlaß der Prüfungsvorschriften für Seeschiffer ꝛc. erworbenen Befähigungszeugnisse; das Einführungsverbot von Kartoffeln aus Amerika; betreffend ferner die weitere Ausprägung von Fünfmarkstücken in Silber; über Petitionen der Glasindustriellen wegen Beschäftigung der Frauen, der Minderjährigen u. s. w.; wegen Eichung der Fässer und andere Petionen. So weit bis jetzt dies zu bestimmen ist, wird am Sonnabend den 13. d. M. die nächste und für längere Zeit letzte Plenarsitzung des Bundesrathes stattfinden. — Bekanntlich hat die ständige Justizcommission des Reichstages beschlossen, vier jüngere Juristen mit der Protocollführung der Verhandlungen jener Commission zu betrauen, die Ausführung dieses Antrages begegnet indessen großen Schwierigkeiten. Der preußische Justizminister ist nicht geneigt auf das Gesuch einzugehen und zwar im Hinblick auf die ohnehin schon nicht zu große Zahl richterlicher Beamten, die eine weitere Beeinträchtigung dadurch erleidet, daß gegen 100 Richter dem Reichstage und Landtage angehören, ihrem Amte also zeitweilig entzogen sind. Die Verhandlungen sind übrigens noch nicht beendet. Der Commission sind bereits zahlreiche auf die verschiedensten Gebiete der Gesetzpflege bezügliche Petitionen überwiesen worden. Es ist bereits mitgetheilt, daß die Sitzungen der Justizcommission ihre Thätigkeit eine Woche nach Ostern beginnen wolle. Es liegt in der Absicht, dann die Arbeiten in täglichen Sitzungen fortzusetzen, ein Plan, der möglicher Weise doch an dem Umstande scheitern möchte, daß hervorragende Mitglieder der Commission beispielsweise deren Vorsitzender, der Abg. Miquel, — um von Gneist und Lasker abzusehen, bei den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Organisationsgesetze unabkömmlich sein möchte. — In weiten Kreisen findet der Bericht große Beachtung, den der Stadtschulrath Professor Dr. Hoffmann über die Errichtung öffentlicher höherer Mädchenschulen erstattet hat. Die Schrift verbreitet sich in sehr eingehender Weise über die Fragen: welche Schulen außer den Fachschulen für die männliche und welche für die weibliche Jugend nöthig sind; inwieweit das Unterrichtsbedürfniß durch Privatschulen gedeckt werden kann und soll, und dann erst über die Nothwendigkeit, eine Anzahl höherer Töchterschulen in Berlin zu errichten. Die allgemeinen Grundsätze des Berichts über Fachschulen und Privatschulen sind, wie wir hören, auch im Cultusministerium Gegenstand lebhafter Beachtung geworden und so wird die Schrift jedenfalls eine tiefer greifende Wirkung erzielen, als ursprünglich angenommen sein mag.

E. Berlin, 10. Febr. Die diesjährigen Hirtenbriefe der preußischen Bischöfe halten sich in den Grenzen der allgemeinen Phraseologie von Verfolgung der Kirche, vermeiden aber bestimmte Angriffe und sogar auch Anspielungen auf die kirchenpolitische Gesetzgebung. Umsomehr muß die Nachricht auffallen, daß die Fastenbriefe der beiden elsaß-lothringischen Bischöfe confiscirt worden sind. In der clerikalen Presse wird über diese Beschlagnahme als über eine ganz unbegreifliche Maßregel Lärm geschlagen. Man erinnert daran, daß die französische Regierung einen solchen Schritt selbst in den schlimmsten Zeiten nicht gethan habe, man fragt, wie ein solches Verhalten gegenüber dem Bischof von Straßburg zu erklären sei, der doch von officiöser Seite selbst fortwährend als gemäßigt, ja sogar als regierungsfreundlich bezeichnet sei. Die Antwort auf die Frage ist eben, daß in dem Verhalten des Bischofs selbst eine Veränderung eingetreten ist. Der Bischof von Straßburg sagt in seinem Hirtenbriefe: „Alles ist verschworen gegen den Herrn und seinen Gesalbten. Wie in den ersten Tagen der Christenheit sehen wir die Petrus und Paulus im Kerker, die Athenasius und Chrysostomus in der Verbannung, die Laurentius und Vincentius ihres Eigenthums beraubt, die Wahrheit in Wort und Schrift gefangen, die Lüge nicht nur in Freiheit, sondern besoldet, und so weiter. Daß die Regierung, am wenigsten unter den im Reichslande bestehenden ausnahmsweisen Verhältnissen, die Aufreizungen des Bischofs nicht ruhig geschehen lassen kann, ist selbstverständlich; das Auffallende an der Sache ist nur, warum gerade im gegenwärtigen Augenblicke die elsaßlothringischen Bischöfe die Initiative ergreifen. Der Umstand, daß man in Straßburg und Metz gleichzeitig aus der bisherigen Reserve heraustritt, legt die Vermuthung nahe, daß man nicht aus eigenem Antriebe, sondern auf eine von außen gekommene Parole gehandelt habe. Wie ein Correspondent der „Germania" mittheilt, habe der Bischof Räß dem confiscirenden Regierungsbeamten erklärt: Uns könnte dieser Fehler schon gleichgiltig sein, schmerzen muß es aber den Reichskanzler und den Kaiser selbst, da dadurch die Annäherung zwischen Elsaß und Deutschland in immer weitere Entfernung geschoben wird." Diese Phrase wird wenig verfangen. Wenn wirklich die Annäherung zwischen Elsaß und Deutschland nur unter der Bedingung der Unterwerfung der deutschen Regierung unter die Herrschaft Rom's erlangt werden könnte, so würde Deutschland eben von zwei Uebeln das kleinere wählen und auf diese Annäherung verzichten müssen.

* In der heutigen Sitzung der Gruppe für die Vorberathung des Etats des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten wurden die Pläne für das neu zu errichtende landwirthschaftliche Museum, sowie für die auf dem neu zu erwerbenden Ministerial-Grundstück zu errichtenden Baulichkeiten resp. Umänderungen vorgelegt. Die Entwürfe fanden die Zustimmung der Gruppenmitglieder und wurde keine Position dieses Etats beanstandet.

* In dem neuen Speisesaal des Abgeordnetenhauses findet heut die erste parlamentarische Vereinigung der Mitglieder aller Fractionen statt, wie sie schon seit mehreren Sessionen des Mittwochs Abends auf Anregung des Abg. von Denzin eingerichtet sind. Der letztgenannte Abgeordnete — das älteste Mitglied des Hauses — wenn auch nicht den Jahren, so doch der Thätig-

---

Neuigkeiten.

Unter diesem Titel giebt Jul. Hirsch in der Wiener „Presse" Mittheilungen über neue Entdeckungen und Erfindungen, denen wir Folgendes entnehmen.

Zuerst theilen wir unseren Lesern und insbesondere den Leserinnen die angenehme Neuigkeit mit, daß binnen Kurzem der Diamant unter den Gewürzen, die theure Vanille, diese vornehmste Gesellschafterin von Chocolade, Crême und Eis also im Preise sinken wird, daß ein Loth dieses feinsten Gewürzes künftig weniger kosten wird als weißer oder schwarzer Pfeffer, als brauner Zimmt oder rother Paprika. Die Vanille war bis heute so hoch im Preise, weil von diesen Schotenfrüchten voll erquickenden Duftes in allen fünf Welttheilen bisher jährlich nicht mehr als drei bis vier Mill. Stück erzeugt wurden, und da 120 Stück Vanilleschoten erst ein Pfund wiegen, so standen der ganzen Vanille-Eis essenden und Vanille-Liqueure und Vanille-Chocolade trinkenden Menschheit nicht mehr wie 250—350 Centner dieses edelsten Gewürzes jährlich zur Verfügung. Im dichten Urwald Mexicos klettert dieses wunderbare Gewächs epheuartig an den kräftigen Baumstämmen hinan; ihr eigentliches Vaterland bleibt zweifelhaft wie das des Exministers Baron Petrino, ihre Culturheimath ist jedoch unstreitig Mexico, wo die echte Vanille in einem engen Districte von nur sechs bis acht Ortschaften gedeiht, und alle Versuche, die echte Vanille an anderen Orten, wie z. B. in Java, anzubauen, sind mehr oder weniger mißlungen, weil man das Insect nicht mitverpflanzen konnte, welches die Befruchtung versorgt. Aber das Ende dieser Noth steht bevor, die Vanille wird künftig nicht mehr in einem beschränkten Bezirke Mexicos gebaut, sondern in jedem beliebigen Orte erzeugt werden können und nicht mehr werden eine capriciöse Insectengattung und ein tropischer Urwald die nothwendige Vorbedingung der Erzeugung sein, sondern blos eine Handvoll von Sägespänen vom Holze irgend eines Baumes von der zahlreichen Familie der Nadelhölzer. Die künstliche Vanille oder Vanillin, welche in Allem und Jedem der echten mexicanischen gleicht, wird durch einen höchst einfachen Prozeß aus dem sogenannten Coniferin gewonnen, das Coniferin selbst aber auf noch einfacherem Wege aus dem sogenannten Splint, das ist der saftigen Schichte, die sich zwischen Stamm und Rinde befindet, eines Nadelholzbaumes gewonnen.*)

Diese wichtige Erfindung verdanken wir zwei Berliner Chemikern, Herren Tiemann und Haarmann, welche diese schöne Arbeit im Laboratorium des berühmten Chemikers Hoffmann ausgeführt haben. Gegenwärtig beschäftigt man sich, wie wir hören, in Berlin damit, diese neue Entdeckung fabriksmäßig auszubeuten und man wird dann zur Gewinnung des Coniferin Sägespäne von Nadelhölzern zur Verwendung bringen. Bei dem hohen Preise, den die Vanille selbst in Veracruz, ihrem Erzeugungsorte, hat, ist es fast gewiß, daß dieses edle Gewürz künftighin aus Europa nach Mexico eingeführt werden wird, dann würden auch die Tage der Krise für die Rothhäute in Mexico kommen, obwohl sie nie an der Börse spielten, da sie es sind, die bisher die Vanillecultur ausschließlich mit Monopolgewinn betrieben.

Kein geflügeltes Wort dürfte seit der letzten Krise wohl so oft citirt worden sein, als das bekannte

„Glück und Glas,
Wie leicht bricht das".

Aber künftig wird es nicht mehr citirt werden können, nachdem es der Wissenschaft nunmehr gelungen ist, auch das leicht zerbrechliche Glas so widerstandsfähig zu machen, daß unsere Fensterscheiben nichts mehr vom Hagelschlag und unsere Lampencylinder nichts mehr von der strahlenden Hitze der Flamme zu fürchten haben werden. Der Erfinder, Herr de la Basti, ein Franzose hat dieser neuen Gattung von Glas den Namen „elastisches Glas" gegeben und die überraschendsten Versuche, welche damit im Bahnhofe von Pont d'Ain gemacht wurden, sind seither auch in Berlin und Wien mit großem Erfolge wiederholt worden. Ein gewöhnlicher Glasstreifen, dem Einflusse der Hitze einer Lampe ausgesetzt, zersprang nach 24 Secunden; aber ein Streifen des gehärteten Glases leistete bis zur Rothglühhitze der Flamme Widerstand, und als man den so erhitzten Streifen in kaltes Wasser tauchte und denselben wieder in die Flamme brachte, blieb er unversehrt. Von Berlin aus wurde an den Erfinder eine Anfrage gestellt, welches Honorar er für seine Erfindung verlange; der Erfinder hat darauf geantwortet, nicht mehr und nicht weniger als 1 Franc per Kopf der Bevölkerung des Deutschen Reiches, das wäre im Ganzen genommen die bescheidene Summe von 40 Millionen Francs.

Indeß scheint es, daß man wahrscheinlich schon demnächst in Deutschland und Oesterreich die Fabrication dieses Glases in die Hand nehmen wird, ohne den Erfinder weiter zu molestiren, denn man ist in Wien wie in Berlin eifrig bemüht, Versuche zu machen, um dem Verfahren auf die Spur zu kommen und es scheint, daß diese Versuche schon heute als geglückt angesehen werden können. In der letzten Versammlung der chemischen Gesellschaft in Wien war Herr Professor Bauer bereits in der Lage, in seinem Laboratorium gehärtetes Glas vorzuzeigen, dessen Widerstandsfähigkeit gegen den Anprall von Körpern und gegen Hitze nichts zu wünschen übrig läßt. Herr Bauer hat die Methode, nach welcher er dieses Glas erzeugt, also beschrieben: Gewöhnliches Glas wird bei einer Rothglühhitze von 500 bis 600 Graden erweicht, durch Eintauchen in Paraffin von geringerer Temperatur rasch bis 400 Grade und dann langsam und allmälig bis auf 40 Grade abgekühlt. Die Tragweite dieser Erfindung läßt sich heute kaum bemessen. Die schwache Widerstandskraft gegen den plötzlichen Stoß oder Schlag war bis heute immer ein großes Hinderniß der Anwendung von Glas bei der Construction von Maschinen und die schlechte Widerstandsfähigkeit gegen Hitze hinderte die ausgedehntere Anwendung von Glasgeschirren in der Haushaltung. Bis jetzt wurde höchstens nur „ein Topf" aus Glas, den wir nicht näher zu bezeichnen wagen, in unserm Haushalte benützt, künftig jedoch wird unser Küchengeschirr wohl nur aus Glasgeschirren bestehen, im Interesse der Reinlichkeit, im Interesse der Gesundheit, im Interesse der Wohlfeilheit, denn daß gläsernes Kochgeschirr billiger herzustellen sein wird als gußeisernes oder gar kupfernes, ist außer allem Zweifel. In Frankreich wird dieses neue Glas heute bereits fabrikmäßig erzeugt.

„Was sich der Wald erzählt," „Was die Schwalben singen," „Was die Nachtigallen klagen" hat schon mancher deutsche Barde zu enthüllen versucht. Jetzt wissen wir endlich auch, „Was die Wasserfälle rauschen." Herr Albert Heim hat bei seinen Excursionen in die Gebirge durch sachverständige Musiker die Töne bestimmen lassen, welche die Wasserfälle durch das Aufschlagen auf Steine und auf größere Wassermengen erzeugen. Die Musiker hörten stets den C-dur-Dreiklang, (C, E, G) und daneben das tiefere, nicht zum Accord gehörige F. Das E ist ein tiefer, dumpfer, brummender, wie aus großer Ferne klingender Ton, welcher umso stärker wird, je größer die stürzende Wassermasse ist. Man hört ihn noch hinter einer Bergecke oder hinter dichtem Wald und in einer Entfernung, wo die anderen Töne nicht mehr wahrnehmbar sind. Der C-dur-Dreiklang und das tiefere, nicht zum Accord gehörige F wiederholen sich bei allen rauschenden Wässern, bei großen Wasserfällen oftmals in verschiedenen Octaven, bei kleinen Wässern oftmals um eine, zwei bis drei Octaven höher als bei starken Wässern. Vielleicht daß

---

*) Für Jene, die sich mehr für das Thema interessiren, theilen wir Nachfolgendes mit: Der gewonnene Saft von den Nadelhölzern wird durch Aufkochen und Filtriren von dem gelösten Eiweiß befreit, auf ein Fünftel eingedampft und aus der concentrirten Flüssigkeit das Coniferin gewonnen. Um aus dem Coniferin das Vanillin darzustellen, läßt man eine wässerige Coniferin-Lösung langsam in ein erwärmtes Oxydationsgemisch von chromsaurem Kali und Schwefelsäure fließen. Daraus wird zunächst ein gelbes Oel gewonnen, welches nach einigen Tagen zu einer crystallinischen Masse erstarrt und beim Umcrystallisiren prachtvolle, sternförmig gruppirte Crystalle der wie Vanille riechenden und schmeckenden Verbindung gewonnen.

heit als Abgeordneter nach — ist übrigens auch in diesem Jahre zum Vorsitzenden des sogenannten Senioren-Convents ernannt.

— Vom Abg. Grünhagen und Gen. ist im Abgeordnetenhause der Antrag eingebracht worden, die Staatsregierung aufzufordern, die (in den Titeln 1—5 des Cap. 8 der Ausgaben in dem Etat der Verwaltung der indirecten Steuern) für die Localzoll- und Steuerbeamten ausgeworfenen Durchschnittssätze der Besoldungen auf die Provinzial-Verwaltungsbezirke gleichmäßig zu vertheilen.

— Eine Monstre-Denunciation, die augenblicklich der Berliner Criminalpolizei vorliegt, dürfte, wenn dieselbe Veranlassung zu Recherchen geben sollte, wohl geeignet sein, eine allgemeine Panik unter den Speculanten an der Kornbörse hervorzurufen. Ein Getreidehändler aus der Provinz, der die hiesige Börse besucht, hat nämlich seit Jahren und bis in die neueste Zeit die Manipulationen der größeren Berliner Getreidehändler beobachtet, seine Erfahrungen, soweit sie strafbare Handlungen betreffen, zusammengetragen und dieses zu einem starken Buch angewachsene Schriftstück der Criminalpolizei überreicht, um zu prüfen, wie weit dieselben zu strafrechtlichen Verfolgungen gegen mehrere der größeren Speculanten, wegen Betruges, Veranlassung geben. Ein Beamter ist gegenwärtig mit dem Studium dieses Schriftstückes beschäftigt.

— Der Verein der Wollinteressenten Deutschlands hält bei Gelegenheit des Congresses Deutscher Landwirthe zu Berlin am 22. Februar Abends 6 Uhr im Locale des Congresses (Hotel Imperial, unter den Linden 44) eine Sitzung, zu welcher der Vorstand die Vereinsmitglieder wie sonstige Interessenten einladet. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Ein Blick auf die Absatzquellen der deutschen Schafwoll-Industrie mit Bezugnahme auf die heutige Conjunctur (Ref. Fabrik. Pariser-Luckenwalde). 1) Welche Methode des Wollverkaufs ist zur Zeit für den Landwirth am einträglichsten (Ref. Possard-Tharand). 3) Discussion über die zweckmäßigsten Merinokategorien auf künftigen Ausstellungen; und über die Kennzeichen der leichten Ernährung des Schafes (Ref. R. Behmer).

— Bekanntlich hat das preußische Cultusministerium auch für die höheren Schulen mit kürzerer Cursusdauer, als Gymnasium und Realschule, einen Normaletat aufgestellt, der ein Durchschnittsgehalt von 950 Thlr. für die wissenschaftlich gebildeten pro facultate docendi geprüften Lehrer mit Einrechnung des Rektors festsetzt, während an Gymnasien, Realschulen 1. Ordnung, Gewerbeschulen der Durchschnittssatz ausschließlich des Directorengehalts 1050 Thlr. beträgt. In Uebereinstimmung mit den diesen Bestimmungen zu Grunde liegenden Anschauungen stellt eine Verfügung des Cultusministeriums vom 10. September 1874 die Rectoren der Progymnasien, Realschulen 2. Ordnung und der höheren Bürgerschulen bezüglich der Diäten und Reisekosten den Oberlehrern an Gymnasien und Realschulen gleich. Der Ausschuß der deutschen Realschulmänner-Versammlung erblickt in diesen Bestimmungen eine empfindliche Schädigung des höhern Schulwesens in Preußen und einen Hemmschuh der freien Entwickelung desselben und beantragt in einer an das preußische Abgeordnetenhaus gerichteten Petition, dahin wirken zu wollen, daß die pro facultate docendi geprüften und definitiv angestellten Lehrer sämmtlicher vom Staate anerkannten höheren Schulen rücksichtlich der Bezüge gleichgestellt werden und insbesondere der Normaletat mit einem Durchschnittsgehalte von 1050 Thlr. für jeden Lehrer bei allen staatlich anerkannten höheren Schulen durchgeführt werde, indem er die thatsächlichen Verhältnisse und mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehenden Folgen der Durchführung jener Bestimmungen zur Begründung des Gesuches anführt.

Kassel. Wie der „Köln. Volksztg." von hier gemeldet wird, beabsichtigt Landgraf Friedrich von Hessen ein Manifest zu erlassen, in welchem er seine Abmachung mit der Krone Preußens öffentlich kundgeben und sich als Chef des Kurhauses Hessen proclamiren will. Die Glieder der Nebenlinien Hessen-Philippstal und Philippstal-Barchfeld gedenken jedoch — der „Hess. Bl." zufolge — den Landgraf unter den bewandten Umständen nicht als Familienhaupt anzuerkennen, sondern sich dagegen zu verwahren, wie sie denn dies in einem praktischen Fall schon dadurch gethan haben, daß sie unter Darlegung der rechtlichen Consequenz des vom Landgrafen abgeschlossenen Abfindungsvertrages mit Preußen, in Prag gegen die dort von diesem Prinzen verlangte Aushändigung fideicommissarischer Vermögens-Gegenstände aus dem Nachlaß des Kurfürsten, namentlich der sogenannten Silberkammer Einspruch erhoben haben. (Dem deutschen Volk ist natürlich sehr gleichgiltig, wie diese Thronfolgefrage der Depossedirten erledigt wird.)

Schweiz.

Bern, 6. Febr. Von Zürich aus ist ein Aufruf zur Betheiligung an der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ergangen. Derselbe schildert die bisherigen Leistungen der Gesellschaft und fährt dann fort: „Vor Kurzem sind die Sympathien für das Unternehmen auch in der Schweiz geweckt und zunächst im Canton St. Gallen mehrere Mitglieder gewonnen worden. Die Unterzeichneten glauben nunmehr auch ihrerseits Freunde und Mitglieder für diesen großen humanen Bund werben zu dürfen. Alljährlich gehen Tausende von Schweizern über See oder kehren über die deutschen Nord- und Ostseeküsten wieder heim und unter den vielen hundert bereits geretteten Personen befinden sich auch Angehörige der Eidgenossenschaft. Es gilt indessen hier nicht, Wohlthaten wieder zu vergelten, die unsern Brüdern erwiesen wurden, sondern eine allgemeine menschliche Pflicht zu erfüllen. Wir richten daher unsern Aufruf nicht bloß an die Schweizer und an die zahlreichen in unserer Mitte wohnenden Deutschen, sondern auch an alle Ausländer, welche sich für ein weltbürgerliches Liebeswerk interessiren". Unter den 16 Unterzeichnern bemerken wir auch mehrere zum Theil eingebürgerte Deutsche, wie den Reichsconsul Mark, die Professoren Böhmert und Frankenhäuser, den Redacteur von Marschall, den Maschinenmeister May. — Die Bürger von Murten wollen im nächsten Jahre das vierhundertjährige Jubiläum der Murtenschlacht festlich begehen.

— Eine freundlichere internationale Angelegenheit, welche der schweizer Bundesrath so eben angeregt hat, ist die vorgeschlagene Uebereinkunft mit den Mittelmeerstaaten Frankreich und Italien zum Schutze der Singvögel. So klein die Sache auf den ersten Blick scheint, so folgewichtig kann sie sich gestalten. Man jammert nachgerade in allen Landen über das Oidium, die Phylloxera und ähnliches ungerathenes Volk, und man verfolgt die grimmigsten Feinde dieser verheerenden Insecten in fast wahnsinniger Gedankenlosigkeit. Diese Feinde sind die besten Freunde des Menschen, es sind jene lieblichen Sänger in Feld und Wald und Garten, die uns den Frühling künden. Wohlan, diesen treuen Gehilfen des Landwirths nimmt eine sogenannte höhere Cultur diesseits der Alpen ihre Wohnung weg durch Umreißen der lebendigen Hecken, und der Transalpine geht noch weiter: er schießt diese Vögel auf ihrer periodischen Frühlings- und Herbstwanderung zu Tausenden weg, weil sie gar zu gut schmecken. Während aber der Italiener, sammt unserm fratello ticinese, und der Südfranzose mit dem feinen Gericht seinen Gaumen kitzelt, drohen uns Nordländern die Insecten ganze Getreide- und Weinernten wegzufressen. Die erwähnte Anregung hat deshalb eine große landwirthschaftliche Tragweite und es ist zu wünschen, daß sie den verdienten Anklang finde. Das südliche Frankreich hat just im letzten Herbst eine Erfahrung machen müssen, die belehren sollte.

Frankreich.

Paris, 8. Febr. Auch unter der Republik ist der Credit willig und zu Kundgebungen aufgelegt! So legt die republikanische Presse den riesigen Erfolg der Zeichnungen für die Pariser Anleihe aus. Die Geschäftswelt hat sagen wollen, daß sie es auch mit der Republik wagen wolle, wenn ihr nur Ruhe bis 1880 gegeben und der Uebergang der Executive so geregelt werde, daß keine neue Krisis geradezu nothwendig in Aussicht gestellt sei. Nicht minder demonstrativ sollten die Zeichnungen für das Ausland werden: das stolze Vergnügen, mit dem Gelde zu klimpern, kostete ohnehin so wenig. Freilich hat die Absichtlichkeit den Eindruck sehr geschwächt: man gönnt den Franzosen das Bewußtsein ihrer industriellen und commerciellen Tüchtigkeit um so lieber, als man weiß, daß hier der französische Volksgeist festen Boden unter den Füßen hat. Thatsache ist, daß über die augenblickliche Vorzüglichkeit der Stimmung in der Geschäftswelt die Royalisten höchst erbittert sind, während diese Wendung im Elysée keinen Eindruck gemacht haben soll. — Die Wahl in der Seine-et-Oise zeigt denselben Charakter wie die frühere im gleichen Departement. Die in den Côtes du Nord erklärt sich aus dem vorwiegenden Einfluß des Clerus im Norden. Charakteristisch ist die Art, wie „Français" und „Moniteur" sie begrüßen. Der „Français", welcher augenblicklich den Legitimisten den Hof macht, ist erfreut über den vorläufigen Sieg des Legitimisten de Kerjégu, schimpft auf den republikanischen Candidaten und nennt Kerjégu den einzigen Candidaten nach dem Herzen Mac Mahon's! Der Moniteur, das officiöse Organ desjenigen Theile der leitenden Kreise, welche vor Allem den Bonapartismus entgehen und eine Verfassung liefern wollen, betrachtet den Republikaner Foucher de Careil als den natürlichen Verbündeten des Conservativen Kerjégu und verlangt, daß er bei der engeren Wahl, um das Frontmachen gegen den Bonapartismus zu erleichtern, seine Stimmen an Kerjégu abtrete. Der Moniteur erkennt also die neue Republik ehrlich für ein conservatives Institut an. — Die Münzconferenz hat auf Wunsch Italiens die Maxima der erlaubten Silberprägung um 1/4 erhöht, so daß jetzt factisch Frankreich 75, Italien 50, Belgien 15 und die Schweiz 10 Millionen Franken Silber bis zum 31. Dezember 1875 prägen darf. Italien hat übrigens schon die freie Zeit vom 1. Januar bis zu dem Datum, wo die Begrenzung festgestellt wurde, zur Prägung ausgiebiger Silbermengen benutzt. — Der Courier, welcher die neuen Beglaubigungsschreiben des Grafen Hatzfeldt nach Madrid bringt, ist gestern Abend von hier abgegangen.

— Interessant ist der Vergleich zwischen dem Paris von 1775 und dem von 1875. Vor hundert Jahren betrug die bebaute Oberfläche ziemlich 30 Millionen Meter, heute mehr als 78 Millionen. Die Zahl der Straßen, Plätze, Boulevards, Höfe und Gassen belief sich 1775 auf etwa 1000, heute zählt man deren 3000. Damals gab es 1900 Häuser, heute giebt es wenigstens 60,000. Endlich betrug die Zahl der Bewohner im Jahre 1775 etwa 550,000, während sie jetzt auf rund 2 Mill. zu veranschlagen ist. Nach diesen Ziffern hat sich also Paris in hundert Jahren an Oberfläche um fast zwei Drittheile vergrößert, hat um 2000 Straßen und etwa 40,000 Häuser zugenommen und an Einwohnerzahl sich fast vervierfacht.

Spanien.

Die ministerielle „Epoca" schreibt: ‚Wie man in Briefen von carlistischer Seite liest, haben, wie es scheint, in der am 25. Januar in Vergara gehaltenen Zusammenkunft der Führer Berriz und Mendiri die materielle und moralische Unmöglichkeit, den nun gut disziplinirten und gut geführten liberalen Truppen noch längeren Widerstand zu leisten, anerkannt und es als geboten durchblicken lassen, ein Abkommen zu treffen, dessen Ergebniß der Friede wäre.' Nach demselben Blatt ist Lizzaraga in Marseille angelangt. Dem „Eco de España" zufolge hat der Papst an König Alfons ein außerordentlich wohlwollendes Schreiben gerichtet, in welchem er die Anerkennung des jungen Monarchen als König von Spanien ausspricht und die bevorstehende Entsendung eines Nuntius nach Madrid ankündigt. Meldungen der „Agence Havas" zufolge hat das Ministerium 1500 Personen, welche von den früheren Regierungen exilirt worden waren, die Rückkehr nach Spanien gestattet. Mehrere der radicalen Partei angehörigen Generale haben sich der neuen Monarchie unterworfen und auch die ehemaligen Constitutionellen, welche die Fraction Serrano-Sagasta bilden, bereiten eine gleiche Erklärung vor. — Eine militärische Correspondenz des Berner „Bund" aus Spanien bemerkt: „Im Ganzen und Großen steht die Armee Spaniens, politisch betrachtet, auf ähnlichem Boden wie die französische. Hier herrscht aus naheliegenden Gründen der Bonapartismus vor, dort der Isabellismus; denn diesen beiden Regimes verdankt die jetzige militärische Generation ihre Grade und so Mancher ist durch engere Bande an sie gefesselt. Wie in Spanien, so wird auch in Frankreich der Armee das letzte Wort zustehen." Der Correspondent schließt mit der Bemerkung, daß jedoch ungeachtet jener Sympathien in Spanien wie in Frankreich die Armee den Zusammenbruch des Thrones zu verhindern nicht gewußt oder nicht versucht habe.

Italien.

Rom, 4. Febr. Für den Vatican ist heute ein denkwürdiger Tag gewesen; die Gefangenschaft ist zu Ende! Der Papst ist, nachdem er gegen Mittag die Pfarrer Roms in Audienz empfangen hatte, zum 1. Male seit dem 20. September 1870 wieder in die St. Peterskirche hinabgestiegen, freilich nicht ohne die überflüssige Ceremonie, daß eine Stunde vorher das Publikum aus der Kirche entfernt und die Thüren derselben geschlossen worden waren. Eine Anzahl Cardinäle und Prälaten begleiteten den Papst. In der Kirche empfing ihn das Capitel von St. Peter, an seiner Spitze der Erzpriester der Basilica, Cardinal Borromeo. Nachdem er dem Grabe der Apostel seine Verehrung bezeigt hatte, besichtigte er die neuen Arbeiten, mit besonderem Interesse sein eigenes in Mosaik ausgeführtes Portrait, welches zum Andenken an sein Jubiläum an einem der Pilaster angebracht worden ist. Ohne Stütze stieg Pio Nono dann die lange Treppenreihe zu seinem Palaste wieder hinauf — ein Zeichen, daß er sich körperlich sehr wohl fühlt. — Der von dem Erzbischof von Bordeaux und anderen Prälaten erlassene Aufruf an die Gläubigen, während des „heiligen Jahres" zahlreiche Pilgerfahrten nach Rom zu organisiren, wird von den Monsignori der Curie nicht gebilligt, weil eine doppelte Gefahr dabei ist. Die meisten der nach Rom kommenden Fremden würden sich überzeugen, daß die Geschichte von der Gefangenschaft des Papstes eine Fabel ist und würden dann keine Beiträge zum Peterspfennig mehr geben, und zweitens würde durch die Anwesenheit vieler Fremden auch viel Geld in der ewigen Stadt verzehrt werden. Die Verhältnisse der Einwohner würden also verbessert werden, woran der Klerisei zur Zeit gar nichts gelegen ist, denn sie sucht ja im Gegentheil die herrschende Unzufriedenheit im Volke noch zu vermehren. Antonelli hat daher an jene zu eifrigen Oberhirten ein Circular erlassen, in welchem sie aufgefordert werden, die Pilgerfahrten in Masse nicht zu begünstigen und den Gläubigen zu verkünden, daß sie in der Heimath dieselben Segnungen des Jubeljahres erhalten könnten, welche sie in Rom zu erwarten hätten. — Der Papst hat den Nuntius in Wien beauftragt, dem Kaiser Franz Joseph seiner besonderen Huld dafür zu versichern, daß er die neuen Kirchengesetze, die an Härte dem deutschen Kirchengesetze nicht nachständen, mit „Mäßigung" zur Anwendung bringen lasse, während dieselben Gesetze in Deutschland mit aller Strenge ausgeführt würden. So behauptet das „Popolo Romano". Das Blatt sagt aber nicht, was der Kaiser auf dieses jedenfalls zweideutige Compliment geantwortet hat. — Die Index-Congregation hat zwei von einem Mönche verfaßte Schriften „über das so überaus reine und jungfräuliche Blut" der großen Mutter Gottes, der allerheiligsten Maria, nicht approbirt und die Unterdrückung derselben ausgesprochen, weil darin der Anfang zur Proclamation eines neuen Dogmas gefunden werden kann, wozu der Verfasser nicht ermächtigt worden war.

— Wahrscheinlich auf den Wunsch des Königs haben der Ministerpräsident und seine Collegen den Garibaldi in seiner Villa aufgesucht, schon damit sie seine landwirthschaftlichen Pläne aus seinem eigenen Munde vernehmen. Nach Anhörung einer Anzahl von Sachverständigen wird die Anlegung eines schiffbaren Canals, der das Wasser der Tiber oberhalb Roms aufnehmen und dem Meere bei Ostia zuführen soll, in einer Länge von 30 Kilometern, in einer Breite von 150 Metern und 10 Meter tief, 100 bis 120 Millionen Lire mindestens kosten. Rom würde aber dadurch eine Hafenstadt werden. Das Capital will Garibaldi auf dem Subscriptionswege beschafft wissen, der Staat soll aber 5 Proc. Zinsen

---

irgend ein moderner Compositeur diese musikalische Entdeckung benützt, um in einer neuen Operette oder neuen Oper ein Musikstück mit obligatem Wasserfall zu componiren, es wäre noch immer nicht das Curioseste von dem, was effecthaschende Compositeure schon sonst versucht haben.

Die letzte italienische Dichterin.

Die Geschichte der italienischen Freiheitskämpfe ist nicht reich an bedeutenden weiblichen Charakteren, die einen besonders fördernden Einfluß auf das Streben und Ringen nach Unabhängigkeit des Vaterlandes ausgeübt hätten. Wohl ist es wahr, daß die weibliche Gesellschaft als Gesammtheit einen bedeutenden Antheil an den nun glücklich beendeten Kämpfen um die Befreiung Italiens vom Joche der Fremden nahm — allein es scheint als wäre es dem Individuum nicht möglich gewesen, sich besonders hervorzuthun. Wenigstens hat das Gedächtniß der Mitwelt blos eine verschwindend kleine Zahl weiblicher Namen aufbewahrt, denen ein hervorragender Platz in der Geschichte der italienischen Auferstehung zukäme. In die weiteren Kreise des Auslands, das sich doch um die italienische Bewegung ganz ungemein interessirte, ist kaum ein einziger Frauenname gedrungen, wenn wir von den verschiedenen Venetianerinnen, die auf ziemlich billige Weise in den Ruf des Martyriums, oder gar des Heldenthumes kamen absehen. Diese sonderbaren Marthyrer weiblichen Geschlechts sind nun allerdings verschollen und vergessen — allein jene seltenen Frauengestalten die sich um die Einheit Italiens wirkliche Verdienste erworben haben, kommen immer mehr zur Geltung und werden immer mehr von denen, die ihre Verdienste kennen, gewürdigt und geschätzt. Freilich deckt die meisten schon seit geraumer Zeit der kühle Rasen — doch wo versteht man es besser als in Italien das Leben weit über den Tod hinaus zu verlängern? Die todten und doch lebenden Steine, mit denen man den Conservatorenpalast auf dem Capitol zu schmücken sich rüstet, werden nachkommenden Geschlechtern die Geschichte der italienischen Wiedergeburt vorführen, wie sie uns heute in so überwältigend beredter Weise die Ruhmesgeschichte des alten Roms erzählen. Sie werden dafür sorgen, daß Namen wie Cavour, Mazzini, Garibaldi ꝛc. dem Gedächtnisse der entferntesten Generation nicht entschwinden, und werden es auch nicht dulden, daß man die Namen Jener, die sich wohl nicht in so hervorragender Weise, allein doch um das Vaterland verdient gemacht haben, vergesse.

Inmitten der ernsten, von Gram und Schmerz verstörten Gesichter, die berufen sind, das neue italienische Heroenthum im Conservatorenpalaste des ehrwürdigen Capitols zu vertreten, wird bloß ein einziger Frauenkopf Platz finden — wenigstens nach den vorläufigen Beschlüssen — eine zarte, schwermüthig dreinblickende Erscheinung: die vor wenigen Jahren verstorbene Gattin des italienischen Volksvertreters Mancini.

Der Name Mancini ist der Mitwelt nicht unbekannt; man kennt den gewaltigen Redner, der mit einem Castelar um die Ehre, das bedeutendste oratorische Talent der Jetztzeit zu sein, wetteifern könnte; man kennt seinen nationalen Patriotismus wie nicht minder seine reinen Menschlichkeitsgefühle, seine Verdienste um die Einheit Italiens — allein Wenigen sind die Verdienste seiner Gattin Laura, die fast ein Menschenalter lang an seiner Seite lebte und wirkte, bekannt. Diejenigen jedoch, die sie kennen, wissen sie zu würdigen, und zum Beweis dessen wird sich in Kürze ein Marmorstandbild ihr zu Ehren auf dem römischen Capitol erheben.

Laura Mancini, geborene Oliva, ist die einzige nationale Dichterin der letzten Zeit; ihre erhebenden patriotischen Gedichte haben die Wirkung auf die Italiener nicht verfehlt, und trotzdem sie für den Tag gemacht waren, haben sie den Tag überlebt und werden auch fürderhin eine Zierde der italienischen Literatur bleiben. In einem Patria ed Amore betitelten Bande hat sie ihr geistiges Vermächtniß der Nation hinterlassen und die über den Tod der Frühverstorbenen untröstlichen Angehörigen finden in der Anerkennung, mit welcher diese kostbaren Ueberreste der Verblichenen in ganz Italien aufgenommen werden, Linderung ihres herben Schmerzes.

Laura Mancini begleitete die Auferstehung Italiens von ihrem ersten Beginnen in den dreißiger Jahren bis nahezu an's Ende mit ungeschwächter Liebe und Begeisterung. Schon mit 16 Jahren galt sie in ihrer Vaterstadt Neapel der Polizei als sehr verdächtig, da sie es gewagt hatte, in Versen für die Einigung des Vaterlandes, d. h. gegen die damals herrschenden Bourbonen aufzutreten, und nur der Umstand, daß diese Verse nicht in die Oeffentlichkeit drangen, sondern bloß in Abschriften circulirten, hinderte das damalige Schmachregiment, gegen das junge Mädchen ernstlich einzuschreiten. Allein der Vater Laura's, Domenico Oliva, hielt seine Tochter in Neapel nicht sicher und beschloß auszuwandern. Widrige Privatverhältnisse zwangen denselben jedoch nach kurzer Zeit, Neapel wieder aufzusuchen, und hier war es, wo das junge Mädchen den lebhaften Pasquale Stanislao Mancini kennen und lieben lernte. An der Seite dieses edlen Mannes verfolgte sie fernerhin die Geschicke ihres Vaterlandes, im Unglücke Ermunterung spendend, im Glücke zu weiteren Anstrengungen ermahnend. Rüstig folgte sie ihrem Manne ins Exil, als die neapolitanische Regierung denselben im Jahre 1849 zum Tode verurtheilte, weil er das Amt eines Volksvertreters ernst zu nehmen wagte und verwünschte dieses fluchwürdige Regiment in poetischen Worten, die in ganz Italien den mächtigsten Widerhall fanden; sie bejammerte den furchtbaren Druck, welcher der kurzen Erhebung von 1849 folgte, trug aber nicht wenig dazu bei, daß der Widerstand nicht erlahmte. Und mit wie flammenden Worten begrüßte sie im Jahre 1859 Victor Emanuel, als es ihm gelang, das österreichische Eisenscepter zu brechen. Es war ihr vergönnt, den Zusammenbruch des neapolitanischen Thrones zu sehen, den sie in einem stil- und stimmungsvollen Gedichte an Gladstone die Verläugnung Gottes — ein Wort, das später durch die Berichte des englischen Diplomaten Lyons berühmt wurde — nannte und entzückt konnte sie ihre Landsleute in der Romagna, Emilia und im Toskanischen zu dem energischen Auftreten gegen die Fremden und Tyrannen beglückwünschen. Doch die Freude dauerte nicht lange. Die Kugel, die Garibaldi bei Aspromonte verletzte, traf auch ihr Herz, und nicht einmal die glücklichen Ereignisse des Jahres 1866 vermochten es, sie aufzurichten. Noch einmal sah sie den Nationalhelden in Gefahr, und herrliche Todtenkränze legte sie auf die frischen Gräber der Gefallenen von Mentana nieder.... Sie ermahnte die Verzweifelten, nicht zu verzagen, und gab in einem ihrer letzten Gedichte der Hoffnung, bald in Rom einzuziehen, Ausdruck. Allein sie sollte die Freude, den päpstlichen Stuhl zusammenbrechen zu sehen, nicht erleben. Am 17. Juli 1869 verschied die patriotische Dichterin in der Mitte ihrer Familie, von allen, die sie kannten betrauert und beweint.

Italien bewahrt ihr ein dankbares Andenken, denn die Wirkung ihrer Gedichte, die in die Masse drangen, liegt nun zu Tage. Das verjüngte Reich schätzt in Laura Mancini eine seiner edelsten und besten Frauengestalten, es schätzt aber auch in ihr eines seiner besten poetischen Talente neuerer Zeit, eine Dichterin, die das Versemachen nicht als Geschäft, noch als Modeartikel betrieb. Seitdem Laura Mancini's Stimme verklungen, ertönt auf dem Parnaß Italien's nicht mehr das poetische Geflüster weiblicher Musenzöglinge. Es fehlt wohl ebensowenig in Italien wie in Deutschland an diversen Stricknadelpoesien, an krankhaften Geschöpfen, die es für einen Rechtstitel auf die Unsterblichkeit halten cuore und amore zu reimen — allein das Geschlecht der Dichterinnen ist ausgestorben, ist mit Laura Mancini zu Grabe getragen. Ob eine Auferstehung wahrscheinlich ist, will ich nicht untersuchen. Der gräfliche Philosoph Terenzio Mamiani glaubt allerdings, daß das Beispiel und der Erfolg Laura Mancini's auf die weibliche Jugend Italien's wirken werde, um sie zur Nachahmung anzuspornen — allein bisher hat sich diese Voraussicht nicht bewährt. (Fr. Z.)

garantiren und er rechnet besonders darauf, daß reiche Amerikaner und Engländer sich an dem patriotischen Werke betheiligen. In der That haben mehrere derselben ihm Anerbieten gemacht. Aber auch in Italien selbst wird das Unternehmen lebhafte Theilnahme finden, denn heute schon bringt die „Capitale" einen Brief des Senators Rossi an den General, laut welchem dieser ihm 100,000 Lire zu beregtem Zwecke zur Disposition stellt. Der Ministerpräsident soll ihn bei seinem Eintritte in dessen Salon mit den Worten angeredet haben: „Lieber General, ich befinde mich in großer und angenehmer Aufregung, daß ich Sie hier in Rom begrüßen kann." Garibaldi soll ein wenig über die „Consorteria" gespöttelt, dann aber gesagt haben: „Lassen Sie uns das Vergangene vergessen, denn ich glaube, daß wir Alle dasselbe wollten. Jetzt müssen wir die Reichthümer des Landes fruchtbar zu machen suchen, damit wir die Massen überzeugen, daß die vielen Opfer, die gebracht worden sind, nicht unnütz waren. Wir werden zwar in vielen Punkten verschiedener Meinung bleiben, in vielen anderen aber auch übereinstimmen. Wenn wir ernstlich wollen, daß unser Land vorwärts komme, so kommt es uns zu, ein gutes Beispiel zu geben." Am Donnerstag speiste Garibaldi bei Lady Goldsmith, die ihm zu Ehren noch eine Anzahl ihrer Landsleute eingeladen hatte. Garibaldi erzählte bei Tafel von seiner Audienz beim Könige, dem er sagte, daß Italien glücklich sei einen Fürsten zu besitzen, der, wie in England immer der öffentlichen Meinung Rechnung trage. „Lieber General, habe der König ihm geantwortet: Wir sind einverstanden, es ist aber manchmal schwer, die wahre öffentliche Meinung zu erkennen." Auch erzählt der General, der Regalantuomo werde zu den Tiberuferbauten eine bedeutende Anzahl Actien zeichnen.

England.

London, 8. Febr. Der erste Bericht der königlichen Commission, welche sich mit Reform des Civildienstes beschäftigt, liegt vor und enthält eine Anzahl Vorschläge, welche zunächst nur in großen Umrissen, aber doch sehr bestimmt eine vollständige Umgestaltung des heutigen Systems anstreben. Vor dem Jahre 1855 wurden fast alle Stellen des Civildienstes im Wege der Patronage durch Minister und einflußreiche Männer vergeben. Dieses System arbeitete an sich nicht schlecht, man hielt aber doch eine Aenderung dahin für geboten, daß die Stellen des Civildienstes zu Preisen für ein Concurrenz-Examen gemacht und den Departementschefs nur ein gewisser Einfluß auf die Ernennungen gegeben würde. 1870 wurde eine neue Veränderung versucht, welche die Beamten in vier Klassen theilte, in Schreiber und drei höhere Schichten, von denen die beiden unteren nach Bestehung eines einfachen und eines höheren Examens allgemein zugänglich sein sollen, während die oberste nach Maßgabe der Tüchtigkeit ohne Examen durch die freie Wahl des Vorgesetzten ausgefüllt werden sollte. Nur zum Theil kam diese Neuerung zur Geltung, doch bildet sie die Grundlage der heutigen Commissionsvorschläge. Auch diese setzen ein niederes und ein höheres Examen und dem entsprechend zwei Rang- und Gehaltsklassen für Secretäre fest. Besonders tüchtige Leistungen werden mit einer Dienstzulage belohnt und eine Reihe hoher Stellen steht den Sekretären offen, doch bleibt den Departementschefs für die Besetzung derselben freie Hand gelassen. Die Schreiber sollen wegfallen und statt derer nach Bedarf Knaben und Frauenzimmer verwendet werden. — Der Aussage eines brixhamer Lootsen zufolge befinden sich zwei dem Tode auf dem unglücklichen „Cospatrick" Entgangenen auf dem Wege nach London. Dieselben sind an Bord des Londoner Schiffes Coldstream, das die Ueberlebenden in St. Helena aufgenommen hat. Da das genannte Schiff in kürzester Zeit hier erwartet wird, muß die Nachricht sich bald bestätigen. — Das gewiß vielen Besuchern Londons bekannte, seit vielen Jahren leer stehende Colosseum, das riesenmäßige, unförmige Gebäude am Regents-Park, soll demnächst niedergerissen werden. An die Stelle sollen großartige Privathäuser im palastartigen Stil gebaut werden. — Ein Telegramm vom 12. Januar aus Cape Coast Castle brachte am Sonnabend Nachmittag den vollen Wortlaut der Proclamation, welche Gouverneur Strahan in Bezug auf die Aufhebung der Sclavenhaltung erlassen hat. Dieselbe bezieht sich auf das gesammte Protectorat, und erklärte Kinder, die nach dem 5. November 1874 geboren sind, eo ipso frei für alle Zeiten. Aeltere Leute dürfen, aber nur mit ihrer Einwilligung, Sclaven bleiben. Sclavenaustausch oder Kauf ist dagegen in allen Gestalten streng verboten. Die Proclamation ist in dieser Beziehung sehr ausführlich.

— Ueber das von der Regierung beabsichtigte Gesetz, betreffend Arbeiterwohnungen, verlautet in dem Fachblatt Sanitary Record, daß es die Behandlung der Frage in jedem Orte der betreffenden städtischen Sanitätsbehörde überläßt. Diese soll Vollmacht erhalten, schlechte Grundstücke, d. h. die mit Wohngebäuden bebaut sind, welche entweder ungesund oder durch Baufälligkeit gefährlich sind, aufzukaufen resp. zu expropiiren, um an deren Stelle geeignete Arbeiterwohnungen aufzuführen. Dies würde nöthigenfalls durch Gemeindefonds zu geschehen haben, deren Anlage sich durch die Miethe verzinsen würde. In vielen, vielleicht den meisten, wenn nicht allen Fällen, würde solches indessen unnöthig sein. Es giebt wohlthätige Leute genug, welche ihr Capital zu solchen Bauzwecken zur Verfügung stellen würden. Dieselbe Frage beschäftigte ja die öffentliche Meinung bereits letztes Jahr, und da wurde von der Regierung im Interesse wohlmeinender Capitalisten gar nichts weiter verlangt. Neben diesem Gesetze soll der Minister des Innern auch eine Consolidirung der sämmtlichen, augenblicklich in unverständlichem Wirrwarr befindlichen Sanitätsgesetze beabsichtigen.

Schweden.

Stockholm, 6. Febr. Das dem Reichstage vorgelegte Gesetz über die neue Heeresordnung enthält folgende hauptsächlichen Bestimmungen: Jeder Schwede — insofern er nicht durch körperliche Gebrechen oder Körperschwäche untauglich oder des bürgerlichen Vertrauens verlustig gegangen — ist vom 18. bis zum 40. Lebensjahr wehrpflichtig. Das Heer besteht aus Linie, Landwehr und Landsturm. Die Dienstzeit ist in der Linie 6 Jahre, in der Landwehr bei der Infanterie 6, bei der Cavallerie 4 Jahre; bei der Flotte 12 Jahre, wovon die ersten 6 der Dienstzeit in der Linie, die letzten 6 der Dienstzeit in der Landwehr entsprechen. Während der Zeit, wo der Wehrpflichtige nicht der Linie, Landwehr oder Flotte angehört, zählt er zum Landsturm. Jeder Wehrpflichtige muß sich in dem Jahre, in welchem er das 21. Lebensjahr vollendet, zum Dienste stellen. Freiwillig kann man früher eintreten, bleibt aber dann bis zum 27. Lebensjahre zur Linie gerechnet. Priester, Aerzte und Thierärzte dürfen nicht zu anderem Dienst befohlen werden, als deren Beruf entspricht; Seecapitäne oder Steuermänner von der Handelsflotte sollen, sobald dieselben der vorgeschriebenen Waffenübung genügt und ein Examen abgelegt haben, als Offiziere resp. Unteroffiziere verwendet werden.

Rußland.

Reval, 9. Febr. Der diesjährige Winter scheint mit unserem Hafen ein boshaftes Verspiel treiben zu wollen. Nachdem derselbe durch festes auf der Rhede liegendes Treibeis vom 15. bis zum 28., darauf wiederum vom Nachmittage des 30. Januar bis zum Nachmittag des 1. Februar vom Seeverkehr abgeschlossen, in der Zwischenzeit am 29. und 30. Januar und sodann vom 1. bis zum 4. Februar aber bei eisfreier Rhede den Schiffen zugänglich war, hat sich die Bucht jetzt wiederum mit Treibeis gefüllt, welches namentlich weiter buchtaus zu so stark zu sein scheint, daß den Schiffen das Ein- und Auslaufen unmöglich gemacht sein dürfte. Auch die Baltischporter Rhede ist, soweit das Auge vom Leuchtthurm auf Packerort reicht, mit festem Eise bedeckt. In der Rigaschen Bucht soll sich ein Dampfer im Eise schon seit einigen Wochen befinden, der mit den inzwischen eingetretenen Frösten wenig Aussicht auf baldige Erlösung aus seiner Lage hat.

Danzig, 12. Februar.

* Wir haben den gestern erfolgten Tod des Dr. Sachs zu beklagen, eines Mannes, der sich um die städtische Kranken-Anstalten sehr erhebliche Verdienste erworben hat, die auch durch die Berufung desselben als Oberarzt an das von der Stadt übernommene Lazareth neuerdings anerkannt worden sind. Der Verlust dieses Mannes ist für alle, welche ihm näher standen, und wissen, welche seltene Gaben des Geistes und Herzens er besaß, unersetzlich.

* Nach dem am Mittwoch in der Generalversammlung des Consumvereins „Selbsthilfe" verlesenen Geschäftsbericht pro 4. Quartal 1874 zählt der Verein gegenwärtig 318 Mitglieder; der Umsatz betrug 4045 Rℓ 18 Sgr., der Reingewinn 157 Rℓ 13 Sgr. und wurde beschlossen, eine Dividende von 1 Sgr 2 ₰ pro Rℓ zu vertheilen. — Im Jahre 1874 betrug die Gesammteinnahme 15,487 Rℓ 26 Sgr., die Gesammtausgabe 14,966 Rℓ 23 Sgr. Es wurde ein Reingewinn von 658 Rℓ 18 Sgr. erzielt, was eine Durchschnittsdividende von 1 Sgr 4½ ₰ pro Rℓ ergiebt. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und beschlossen die Eintragung des Vereins ins Genossenschaftsregister einzuleiten.

△ Osterode, 9. Febr. Zum heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren 884 Stück Pferde, 560 Stück Rindvieh, 54 Stück Schweine und 3 Stück Ziegen zum Verkauf gestellt. Bei der großen Anzahl der erschienenen Käufer und der großentheils vorzüglichen Qualität des zum Verkauf gestellten Viehs wurden trotz der bedeutenden Zufuhr dennoch im Vergleich zu den vorhergehenden Märkten ziemlich hohe Preise gezahlt. Wenngleich durch die Verlegung des Viehmarktes sowohl Käufern als Verkäufern unleugbar gegen früher mancherlei Vortheile und Annehmlichkeiten geschaffen worden sind, so läßt doch die Beschaffenheit und Einrichtung dieses Platzes noch recht viel zu wünschen übrig, vor allen Dingen ist der Marktplatz von Anfang an zu klein angelegt; derselbe faßte schon heut die zu Markt gebrachte Pferdezahl in der betreffenden Abtheilung bei Weitem nicht. Da an den Marktplatz weitere 5 Morgen angrenzen, welche der Stadtcommune gehören, so wird eine Erweiterung des Platzes sich ohne Schwierigkeiten durchführen lassen. Weiterhin mangelt eine resp. zwei einigermaßen genügende Verbindungsstraßen des Marktes mit der Bahnhofs- und der Seminarstraße. Die gegenwärtigen Zufuhrwege sind so eng und so steil, daß sie, namentlich in der Nähe der Windmühle nur mit Lebensgefahr passirbar sind; in der That sind in der Nähe der Windmühle bereits mehrere Unglücksfälle vorgekommen. Drittens ist eine Umwehrung des Platzes, namentlich auf der Seite, wo das Windmühlengrundstück angrenzt, nothwendig; die Barrieren müssen vermehrt, die Markt-Abtheilungen der einzelnen Viehgattungen durch Tafeln gekennzeichnet werden. Der Bau eines bescheidenen Restaurationsgebäudes, eines Futtermagazins und einiger Stallungen wäre zum Mindesten wünschenswerth. — Am 3. d. M. wurden hier 1100 Stück Handelshölzer aus dem Kgl. Forstrevier Taberbrück, am 4. desgl. 1400 Stück aus den Kgl. Forstrevieren Liebemühl und Jablonken meistbietend verkauft. Die Hölzer waren durchweg von vorzüglicher Qualität, hatten theilweise eine Länge bis zu 23 Meter und einen mittleren Durchmesser bis zu 55 Centimeter und überschritten bei der großen Anzahl der von auswärts erschienenen Käufer die Preise die Taxe um ein Erhebliches, in einzelnen Fällen um nahezu 100 pCt.

-k- Mohrungen, 10. Febr. Nach dem durch Kreistagsbeschluß vom 21. Decbr. pr. genehmigten Kreishaushaltsetat betragen die pro 1875 aufzubringenden Kreiscommunal-Beiträge 61,098 Rℓ, von denen für jetzt nur 45,000 Rℓ ausgeschrieben sind, da der Rest erst in der zweiten Hälfte des Jahres, falls sich das Bedürfniß dazu herausstellen sollte, eingezogen wird. Die Vertheilung ist nach dem durch Kreistagsbeschluß vom 19. Januar pr. festgestellten Maßstabe, nach welchem 66⅔ Proc. als Zuschlag zur Klassensteuer und classificirten Einkommensteuer und 33⅓ Proc. als Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (excl. der Hausirsteuer) erhoben werden sollen, auf die einzelnen Guts- und Gemeindebezirke und sonstigen Zahlungspflichtigen (Forensen, Fiscus) unter Beachtung der Vorschriften des § 10 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 erfolgt. Da nun nach § 11 a. a. O. die Untervertheilung auf die einzelnen Ortschaften mit Ausnahme der Städte, denen die Beschlußnahme hierüber überlassen bleibt, nach demselben Maßstabe erfolgen muß, so sind die Guts- und Gemeindevorstände vom Kreisausschuß beauftragt, die Vertheilung der Beträge sofort zu bewirken, dieselben einzuziehen und bis spätestens zum 10. März cr. an die Kreiscommunalkasse abzuführen. Von den Kreis- und Communalbeiträgen hat nach der Klassen- und Einkommensteuer aufzubringen Mohrungen 2163 Rℓ, Liebstadt 1045 Rℓ und Saalfeld 1899 Rℓ, nach der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer Mohrungen 1081 Rℓ, Liebstadt 605 Rℓ, Saalfeld 820 Rℓ. — Im hiesigen Kreise werden künftig die Landbaugeschäfte von dem Kgl. Kreisbaumeister Friedrich in Pr. Holland, die Wasserbaugeschäfte des oberländischen Kanals vom Kgl. Baurath Steenke in Zölp, die Geschäfte bei der Staatschaussee Elbing-Osterode und zwar der Strecke von Zölp bis zur Osteroder Kreisgrenze vom K. Bauinspector Brown in Osterode verwaltet. — Vom 16. d. M. wird eine tägliche Personenpost zwischen Gutstadt und Liebstadt mit folgendem Gange neu eingerichtet: Aus Gutstadt 4,10 früh, in Liebstadt 6,25 früh, zum Anschlusse an die um 9,35 Vorm. in Schlobitten eintreffende Personenpost; aus Liebstadt 8,35 Abends nach Ankunft der 5 Uhr Nachmittags aus Schlobitten abgehenden Personenpost, in Gutstadt 10,50 Abends. — Der Abgeordnete für unsern Wahlkreis (Mohrungen-Pr. Holland), Herr Gutsbesitzer v. Ankum-Sorbehnen, hat in der 4. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 1. d. M. sein Mandat niedergelegt. — Die auf dem Wege von Saalfeld nach Lixainen todt gefundene Instfrau ist wie die stattgefundene Section ergeben hat, erfroren. Fama will wissen, daß die Frau schon lange an innern Krämpfen gelitten und dem Branntwein-Genusse ergeben gewesen sein soll.

Vermischtes.

Stuttgart, 9. Febr. Der Gemeinderath unserer Stadt hat in seiner letzten Sitzung, einem Gesuch des Vereines für Feuerbestattung Folge gebend, beschlossen, die facultative Leichenverbrennung zu gestatten und dem Verein einen entsprechenden Platz zur Aufstellung eines Siemens'schen Ofens anzuweisen. Es wird dabei Seitens dieser Behörde vorausgesetzt, daß 1. die staatliche Ermächtigung ertheilt werde, und 2. daß der Verein die nöthigen Einrichtungen auf seine Kosten treffe.

— Das Haupttheater zu Edinburg ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, am Sonnabend ein Raub der Flammen geworden. Die Feuersbrunst brach kurz nach 2 Uhr aus, und so schnell griff das Feuer um sich, daß schon 20 Minuten vor 3 Uhr die Flammen zum Dach hinausschlugen. Man glaubt, daß eine Gas-Explosion die Ursache des Unglücks war. Es ist dies das dritte Mal, daß in Edinburg während der letzten 40 Jahre ein Theaterbrand stattfand. Es brannte im Jahre 1833, im Jahre 1865 nieder, und jetzt sind von dem Theater die beschädigten Mauern allein noch übrig.

2. Klasse 151. K. preußischer Klassen-Lotterie.
Am zweiten Ziehungstage, den 10. Februar, sind ferner folgende Gewinne gezogen:

a 240 Rℓ: 6984 19,998 29,766 33,734 50,109 51,381 73,578 87,462.

a 180 Rℓ: 6609 13,659 18,797 27,570 32,592 843 37,702 57,053 58,213 61,049 67,654 68,176 69,134 332 73,492 80,779 81,544 90,701.

a 150 Rℓ: 1606 3503 6315 7891 10,570 11,182 455 842 14,041 23,705 816 27,422 33,054 34,150 835 36,747 756 39,821 43,138 44,522 47,934 48,363 54,226 413 55,548 60,367 62,031 63,584 67,228 536 69,058 165 71,788 74,509 78,987 88,144 166 180 92,042 302.

à 120 Rℓ: 415 567 577 735 1379 666 2638 3477 9094 719 966 10,142 686 793 11,340 428 13,038 910 14,380 15,268 523 16,330 687 798 871 17,022 18,089 649 20,682 21,465 663 22,503 25,255 560 769 26,852 28,683 29,301 30,461 815 33,430 34,128 596 683 35,064 313 666 36,527 926 37,784 38,792 39,029 206 704 751 40,561 825 43,160 369 857 44,250 46,251 399 47,162 974 48,053 393 49,815 50,837 51,255 774 54,076 931 56,290 756 836 58,697 59,739 842 60,101 347 621 903 61,836 62,469 63,559 946 64,816 66,319 67,616 68,917 70,364 404 73,001 74,503 754 961 76,486 78,892 79,205 80,434 84,800 829 85,366 370 999 87,378 490 715 760 88,395 90,536 836 91,369 541 585 650 92,817 93,046 600 94,662.

à 90 Rℓ: 3 15 29 49 77 191 240 272 367 405 407 422 437 495 496 498 506 531 592 715 822 869 890 901 938 955 986 1025 184 198 340 343 371 391 408 422 477 590 595 652 683 705 744 770 812 917 935 2003 226 228 273 286 304 315 319 344 385 391 433 551 656 674 701 787 841 850 909 914 918 3019 082 101 154 190 235 244 324 329 330 568 574 650 653 742 871 957 4054 113 185 201 226 247 279 298 341 365 438 5[illegible]2 523 533 673 711 802 824 871 881 5095 130 138 205 245 251 376 379 493 494 541 550 709 750 765 809 874 918 973 6067 091 138 165 228 253 265 298 324 466 514 517 518 530 545 586 600 601 613 631 880 8[illegible]1 965 979 7092 111 113 119 136 156 198 255 2[illegible]8 2[illegible]8 355 477 504 608 625 642 842 859 922 924 956 999 8005 0[illegible]8 095 210 261 334 403 413 426 558 697 705 846 914 922 957 9025 086 185 231 413 423 516 550 588 890 916 930 953 10,020 059 134 218 357 363 636 766 788 816 827 909 913 920 11,013 040 047 056 069 144 244 314 338 356 383 527 607 664 672 798 852 955 966 990 993 994 12,001 023 045 074 080 114 241 313 35[illegible] 427 493 510 659 668 701 781 805 828 919 952 13,033 039 049 069 427 496 561 641 696 733 854 894 931 935 948 14,044 163 222 241 260 412 503 536 573 604 639 651 750 763 792 854 856 895 929 931 969 15,031 038 061 077 118 136 160 260 295 329 339 422 444 508 571 724 740 812 827 16,156 169 175 251 294 296 328 352 441 607 617 660 679 686 698 722 744 759 845 866 17,018 049 051 098 198 319 338 421 464 468 543 549 648 679 742 758 18,047 055 157 176 179 181 226 291 308 345 488 530 544 639 653 672 680 688 695 750 7[illegible]7 966 974 19,059 079 167 206 243 277 420 508 775 878 896 923 20,005 044 097 218 289 353 498 500 549 618 704 807 830 922 21,018 047 326 402 430 523 624 649 667 735 792 928 932 22,049 078 121 145 171 187 273 304 319 419 557 737 952 988 23,022 072 111 168 285 503 530 612 793 802 842 875 952 961 24,008 013 156 171 290 306 369 428 466 506 558 594 860 25,089 150 202 203 276 300 401 453 458 612 614 689 768 842 846 852 976 26,001 064 093 286 359 389 456 529 575 717 881 894 940 987 27,029 041 171 186 301 393 423 440 500 585 595 637 687 704 842 905 933 972 28,003 030 099 275 278 378 384 397 401 440 575 576 756 773 852 884 978 29,16[illegible] 199 202 277 331 365 385 404 458 602 616 684 735 780 847 898 922 946 975 30,000 027 152 338 415 448 470 479 548 614 696 741 818 828 873 909 921 935 965 31,004 123 263 266 291 348 350 373 413 454 466 530 531 541 609 655 671 689 691 884 922 990 32,037 048 086 110 164 282 294 309 315 386 401 429 443 541 570 631 651 691 723 767 812 849 862 878 924 952 972 985 33,012 112 201 278 367 428 487 527 544 671 679 753 784 846 855 972 34,008 099 113 196 240 249 264 307 316 353 401 462 528 580 850 86[illegible] 936 997 35,057 215 251 296 426 525 544 550 609 624 635 643 653 702 721 779 872 939 949 36,088 296 302 321 327 367 429 477 524 655 710 737 771 833 844 845 857 882 979 37,029 062 182 287 292 299 306 312 345 377 379 406 417 458 472 507 521 541 556 602 621 698 746 857 876 924 998 38,059 067 098 116 172 180 207 211 229 231 232 236 276 297 332 333 358 373 404 432 433 458 468 495 498 [illegible]02 505 514 521 623 671 699 718 764 791 816 827 851 963 39,124 201 215 259 267 271 323 330 339 401 434 499 502 505 674 734 742 774 868 959 40,005 011 053 061 069 133 150 172 267 268 330 367 408 448 454 455 461 496 606 619 715 736 786 817 851 980 41,057 079 211 318 360 403 417 434 501 5[illegible]9 616 649 664 702 706 763 797 798 833 839 920 978 990 42,031 078 121 131 183 358 430 468 473 637 705 708 724 784 799 817 43,220 235 243 244 262 287 348 421 434 759 44,019 148 174 215 338 432 479 526 576 649 673 695 698 736 855 883 887 925 945 966 989 45,280 287 319 489 597 607 934 972 46,006 029 060 072 134 175 374 379 398 491 511 512 532 539 593 759 798 833 855 981 47,003 030 226 242 297 359 380 597 68[illegible] 628 768 852 48,066 110 158 320 434 640 750 761 831 895 900 968 49,020 130 287 320 503 514 561 600 693 707 788 830 886 918 50,004 045 101 155 163 313 343 364 458 549 697 751 779 913 940 51,024 030 086 109 187 248 257 276 320 346 369 465 467 492 497 589 606 633 739 775 779 846 950 52,013 038 162 210 234 269 4[illegible]5 459 605 608 611 613 823 852 53,012 098 150 203 206 210 347 348 397 423 459 570 898 908 54,014 094 133 279 376 608 623 819 866 901 902 55,018 028 134 161 277 298 374 383 399 511 616 709 710 768 797 814 820 906 56,061 132 133 141 215 303 392 423 427 598 602 606 628 662 675 702 806 867 957 981 57,114 121 222 353 376 425 516 544 590 629 631 634 671 762 850 895 991 58,163 173 379 523 541 609 647 661 684 735 744 841 913 955 979 988 59,020 054 084 243 361 475 489 549 570 716 804 997 60,129 186 370 519 555 567 576 715 723 754 759 786 788 832 61,022 042 050 140 160 182 260 293 343 383 424 482 535 543 550 554 590 675 732 779 799 830 946 62,020 141 286 402 465 499 539 672 713 805 955 63,039 076 128 156 [illegible]87 192 213 217 345 603 687 708 858 875 904 916 933 64,011 037 042 117 119 130 328 351 362 367 490 429 493 498 901 914 936 981 997 65,025 080 133 173 246 278 319 350 404 464 472 609 817 977 66,002 003 015 024 031 074 077 191 312 370 395 419 421 496 553 565 660 872 910 977 67,014 254 256 337 407 422 429 468 498 516 551 665 762 783 813 832 852 886 897 937 68,037 102 151 230 238 263 268 331 416 418 533 627 643 661 664 665 680 696 740 841 851 853 902 933 974 984 69,059 062 087 122 144 234 271 274 295 349 369 370 422 427 458 491 525 545 605 697 699 821 897 70,010 022 052 136 159 176 200 286 292 315 321 348 358 384 564 590 632 713 719 723 730 747 766 852 855 867 885 906 910 966 71,081 088 130 150 252 309 352 414 430 436 483 495 520 702 792 911 915 72,094 183 326 390 405 468 523 634 666 682 710 739 816 921 73,030 098 112 138 176 224 324 371 409 424 472 546 620 633 755 765 766 777 938 949 74,150 170 228 278 419 420 468 803 809 833 839 989 75,014 057 121 146 157 160 161 230 255 260 267 281 303 376 457 490 629 638 661 710 729 778 814 852 865 921 76,007 037 085 151 175 183 190 200 264 344 355 377 420 439 442 455 595 606 629 674 680 687 743 764 784 802 840 868 889 77,006 094 169 196 363 413 451 555 634 649 782 802 832 856 933 949 78,041 053 085 209 250 274 293 326 333 356 392 421 448 522 542 575 584 603 659 682 702 731 752 777 832 921 985 997 79,081 103 114 188 220 248 263 376 378 388 392 435 495 665 711 777 778 871 876 877 952 955 80,052 117 163 170 306 331 378 484 492 496 498 506 509 528 702 849 973 81,087 103 191 214 249 275 293 362 382 400 489 517 615 702 712 759 818 841 873 921 82,139 159 171 194 204 254 264 304 305 362 373 393 437 484 489 495 514 535 547 577 628 630 665 684 685 697 757 766 770 852 929 83,041 071 113 121 333 477 490 507 523 532 552 636 675 716 743 748 755 781 819 84,069 269 292 509 542 543 563 621 696 698 699 726 729 842 874 945 956 970 979 985 85,037 197 316 339 418 476 487 505 581 679 693 698 714 756 760 781 785 830 859 877 86,077 085 104 128 159 201 240 271 305 308 333 391 406 418 445 567 645 667 719 734 807 834 851 903 950 87,032 077 089 111 191 324 326 377 436 440 566 574 575 598 629 653 700 727 747 822 834 846 948 951 970 88,037 054 060 064 270 286 400 407 495 510 567 576 586 588 603 777 807 869 903 992 89,019 085 055 114 162 163 235 249 363 368 573 605 632 684 737 743 746 807 847 885 90,021 029 064 171 221 256 276 346 447 503 606 686 918 989 91,044 049 095 164 173 213 324 403 494 504 518 560 581 586 647 717 740 768 834 854 870 879 884 922 951 999 92,012 077 136 145 159 212 307 335 341 474 502 505 527 568 576 652 686 752 763 848 921 994 93,000 031 237 267 361 451 481 487 644 712 723 855 877 883 940 94,041 044 171 181 247 341 376 399 431 497 523 595 613 620 645 668 694 802 840 872 960.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 11 Februar:

Geburten: Kaufmann Herm. Neumann, T. — Schuhmachermeister Emanuel Stamm, T. — Schuhmachergef. Alex. Ed. Grabowski, S. — Maurer Carl Schulz, S. — Schlossergef. Carl Rob. Wienhold, S. — Henriette Louise Graul, T. — Schmiedegef. Alb. Formell, S.

Aufgebote: Weinküfer Carl Gustav Wiedemann mit Malwine Auguste Freywald. — Matrose Carl August Pringszat mit Anna Marie Segler. — Arbeiter Johann Carl Wilhelm Puttkammer mit Auguste Antonie Happke.

Heirathen: Schlossergef. Paul Joh. Carl Florian Höhmann mit Antonie Helene Buchrim.

Todesfälle: Frau Besitzer Agathe Louise Prohl, geb. Schuhmacher, 71 J. — Wwe. Henriette Regner, geb. Stephan, 78 J. — Rentier Heinrich Hintz, 57 J. — S. des Schneidergef. Alb. Fermell, 1 St — S. des Arbeiters Franz Selke, 2¼ J. — Dr. med. Otto Sachs, 44 J. — Maurer Carl Riewald, 52 J. — Arbeiter Hermann Schilke, 22 J. — T. d. Fleischermeisters Th. Ludw. Benj. Rohrdanz.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 11. Febr. Wind: SzO.
Gesegelt: Gozo (SD.), Bisset, Hull, Getreide.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Februar.

	Crs v.10				Crs.v.10.
Weizen			Pr. 4½% consl.	105,70	105,70
gelber			Pr. Staatsschldsch.	92	92
April-Mai	177	178	Wstp. 3½% Pfdb.	87	87
Juni-Juli	180,50	182,50	do. 4% do.	95,40	95,50
Rogg. befest.			do. 4½% do.	101,80	102
April-Mai	142,50	143	Danz. Bankverein	66	66
Mai-Juni	140,50	141,50	Lombarden[ex.Cp.	236,50	239
Juni-Juli	140,50	141	Franzosen	527	529
Petroleum			Rumänier	35	35,40
per 200 ℔			Neue franz. 5% R.	101,70	102
April-Mai	—	—	Oestr. Creditanst.	398,50	391,50
Rüböl April-M.	53,50	54	Türken (5%)	43,70	43,50
Spiritus			Oest. Silberrente	69,50	69,40
loco	56,50	56	Russ. Banknoten	283,80	283,50
April-Mai	58,40	58,30	Oestr. Banknoten	182,90	183
Ung. Schatz-A.II.	91	91¼	Wechselcrs. Lond.	20,35	—

Ital. Rente 68,90.

Meteorologische Depesche vom 11. Februar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	342,3	−11,0	N	schwach	Schnee.
Helsingfors	340,4	— 5,8	O	mäßig	bedeckt.
Petersburg	342,0	— 4,9	SO	schwach	bedeckt.
Stockholm	339,1	— 6,1	NNO	lebhaft	Schnee.
Moskau	338,8	— 9,4	SO	mäßig	bedeckt.
Memel	338,1	— 7,2	S	frisch	heiter.
Flensburg	338,8	— 2,3	NO	schwach	trübe.
Königsberg	336,9	— 7,0	O	schwach	trübe.
Danzig	335,8	— 5,9	SSO	frisch	bedeckt.
Putbus	335,4	+ 4,8	N	schwach	bezogen.
Stettin	335,1	— 2,5	NNW	schwach	bedeckt.
Helder	339,6	— 1,1	SW	s. schw	—
Berlin	336,5	— 2,6	W	schwach	bedeckt.
Brüssel	339,3	— 1,1	W	schwach	Schnee.
Köln	338,2	— 6,7	SO	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	335,1	— 6,2	N	schwach	bedeckt.
Trier	333,9	— 6,7	N	mäßig	trübe.
Paris	340,6	— 3,0	NNW	schwach	bedeckt.

Heute Vormittag starb mein Mann, der praktische Arzt Dr. **Sachs**.
Danzig, den 11. Februar 1875.
Anna Sachs.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 240 bei der Actiengesellschaft in Firma

Danziger Glashütte,
Actiengesellschaft,

folgender Vermerk eingetragen worden:
der Kaufmann Richard Meyer hat sein Amt als Director der Gesellschaft niedergelegt. An seine Stelle ist der Kaufmann Emil Schwidop zu Danzig zum Director der Gesellschaft gewählt worden.

Danzig, den 11. Februar 1875.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. Februar 1875 ist an demselben Tage in unser Handels-(Prokuren-) Register (unter No. 66) eingetragen, daß der Kaufmann Herrmann Rudolph Gustav Behring zu Elbing als Inhaber der daselbst unter der Firma

H. Behring

bestehenden Handelsniederlassung (Firmen-Register No. 199) den Anton Lazarowicz ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Elbing, den 2. Februar 1875.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (316

Kasernenbau zu Bromberg.

Die **Lieferung von 200 Tonnen Cement** soll im Ganzen oder getheilt im Termine

Montag, 22. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Kasernenbaubureau in der Karlsstraße zu Bromberg vergeben werden.

Qualificirte Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten unter Beifügung von 1 Liter Probecement, Angabe der Fabrik, Inhalt und Gewicht der Tonnen, sowie besonderer Eigenschaften des Cements (Zeit des Abbindens 2c.) bis spätestens zu obigem Termine schriftlich, versiegelt mit der Aufschrift: Offerte auf Cementlieferung im Kasernenbaubureau franco einzureichen.

Die Bedingungen können daselbst Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr eingesehen werden, werden auch gegen Erstattung der Kopialien verabfolgt.

Bromberg, 6. Februar 1875. (402
Königl. Garnison-Verwaltung.

Königliche Ostbahn.

Die zur innern Decoration des Empfangs-Gebäudes auf Bahnhof Konitz erforderlichen Tischler-Arbeiten, sollen im Submissions-Termin,

Sonnabend, 20. Februar c.,
Vormittags 11 Uhr,

vergeben werden.

Offerten sind bis zu diesem Tage an den Unterzeichneten einzureichen. Zeichnungen und Bedingungen sind bei mir und im Bureau der 3. Betriebs-Inspection in Schneidemühl einzusehen.

Konitz, 9. Februar 1875.
Der Baumeister.
Homburg.

Demnächst erscheint:
Gesammelte Schriften
von
Dr. Zunz.
Herausgegeben vom Curatorium der „Zunz-Stiftung".
I. Bd. Preis Mk. 7. —
Bestellungen erbittet
L. Saunier's Buch-Handlung
A. Scheinert in Danzig.

Eine Sendung
Neuer Kupferstiche
erhielt so eben
L. Saunier'sche Buch- und Kunst-Handlung **A. Scheinert**
in Danzig. (529

Iserlohner Lotterie

zur Erhaltung des Besitzthums
Alexander-Höhe bei Iserlohn.
1369 Gewinne im Werth von 93,000 Rmk., Hauptgewinne: 3000 Rmk., 2100 Rmk. 2c.
Preis des Looses 3 Rmk. = 1 Thlr.
Ziehung März 1875.
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Beste Türkische und Bömische Pflaumen à 4 und 3½ Sgr. pro Pfd., bei Mehrabnahme bedeutend billiger, geschältes Backobst, bestes türkisches Pflaumenmus.

Delikate Dill- und Strimelgurken, Preisselbeeren mit und ohne Zucker, eingemachte Blaubeeren.

Vorzüglichen Kirschsaft mit Zucker empfiehlt

Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21.
481) Am Holzmarkt.

Kindermehl (Milchmehl) bester Ersatz für Muttermilch, wird wegen seiner großen Nährkraft, leichten Verdaulichkeit und seines billigen Preises von den bedeutendsten Aerzten empfohlen. Preis pro 1 Pfund oder 32 Portionen 16 Sgr. oder 1 Mark 60 Pf.
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Mewer Credit-Gesellschaft.

Geschäftsübersicht pro 1874.

Einnahme:						
Actien-Capital-Conto						
für das übernommene Capital	40,000	—	—			
Zinsen-Conto						
für vereinnahmte Zinsen	11,980	24	—			
Wechsel-Conto						
für eingelöste und begebene Wechsel	561,523	27	—			
Depositen-Conto						
für übernommene und erhaltene Depositen	145,706	13	—			
Lombard-Conto						
für Rückzahlungen	1,750	—	—			
Effekten-Conto						
für realisirte Effekten	500	—	—			
Reserve-Fonds-Conto						
für übernommene Reserven	3,236	24	6			
Dividenden-Conto						
für nicht abgehobene Dividende	18	—	—	764,715	28	6
Ausgabe:						
Wechsel-Conto						
für discontirte Wechsel	649,043	5	6			
Zinsen-Conto						
für verausgabte Zinsen	5,688	20	—			
Depositen-Conto						
für Rückzahlungen	84,665	20	6			
Lombard-Conto						
für Beleihungen	13,820	—	—			
Effekten-Conto						
für übernommene Effekten	4,125	—	—			
Geschäfts-Unkosten-Conto						
für gehabte Unkosten	132	29	6			
Cassa-Conto						
für behaltenen Bestand	7,240	13	—	764,715	28	6

Bilanz.

Activa.				Passiva.			
Wechsel-Bestände	87,519	8	6	Actien-Capital	40,000	—	—
Lombard-Bestände	12,070	—	—	Deponirte Capitalien	61,040	22	6
Effekten	3,625	—	—	Reserve-Fonds	3,770	4	6
Cassa-Bestand	7,240	13	—	Zinsen-Reserve	1,000	14	6
				Dividenden-Tantième	4,640	10	—
Rp.	110,454	21	6	Rp.	110,454	21	6

Mewe, am 31. December 1874.

Mewer Credit-Gesellschaft.

Luedecke.

Unsere Dividende pro 1874 ist auf 8 % festgesetzt worden und kann nunmehr erhoben werden. (390

Polar-Fisch-Guano (entfettet und gedämpft),
Aechter Leopoldshaller Kainit,
Superphosphate und Ammoniak-Superphosphate
von Herrn **H. J. Aberck & Co.**
Alleinverkauf bei (362
Otto Radde, Hamburg.

Central-Station
für
Saat-Kartoffeln.
Friedrich von Groeling,
Lindenberg bei Berlin NO.
(Prämiirt auf 14 Ausstellungen.)

Die **neuesten** und **bewährtesten** Kartoffelsorten werden bei mir angebaut und auch dieses Frühjahr wieder abgegeben **unter voller Garantie der Echtheit, Reinheit und vorzüglichen Beschaffenheit des Saatgutes.**

Frühe und **späte:**
stärkereiche **Brennerei-**
wohlschmeckende **Speise-** und } **Kartoffeln**
hochertragreiche **Futter-**
für **leichte** und für **schwere** Böden. (361
Illustrirte Preissverzeichnisse auf Wunsch **franco** und **gratis.**

Wormser Brauer-Akademie.

Beginn nächsten Sommersemesters **am 1. Mai.** Studienpläne und Auskunft durch die Direction.
12) **Dr. Schneider.**

Kali-Magnesia-Phosphat

von hervorragender Wirkung auf **Wiesen** und **Kleefeldern,** sowie zur **Beimischung für Composthaufen** vorzüglich geeignet, empfiehlt zu 4 Reichsmark pro Brutto-Centner inclusive Sack

Guano-Niederlage u. Danziger Superphosphat-Fabrik
Actien-Gesellschaft
Danzig, **Comptoir: Hundegasse 57.** (9773

Herzogliche Baugewerkschule zu Holzminden a. Weser.

Schülerzahl im Wintersemester 1874/75: 926.
A. Schule für **Bauhandwerker** und sonstige **Baubeflissene.**
B. Schule für **Maschinen-** und **Mühlenbauer** 2c.

Der Unterricht des Sommersemesters beginnt am **3. Mai.** Anfang des Vorbereitungsunterrichts für die **III. Classe am 6. April,** Specielles Programm auf Anfordern gratis. **Anmeldungen** möglichst frühzeitig zu richten an den
Director der Baugewerkschule
8492(H0119) **G. Haarmann.**

Echt Norwegischer Gummi-Thran.
Gummithran ist das vom Publikum bereits anerkannte zuverlässigste Mittel, um Stiefel, Schuhe 2c. nicht nur weich, geschmeidig und zähe, sondern auch vollkommen **wasserdicht** zu machen und das Leder in jeder Art und Weise zu conserviren. Preis pro Flasche 5 und 10 Sgr. Alleiniges Depot bei
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Nordhäuser Kautabak,
prima Qualität, empfiehlt für Wiederverkäufer und Privat-Consumenten billigst
Albert Kleist,
2. Damm No. 3.

Loose des Germ. Museums in Nürnberg zur Verloosung von Kunstwerken im Werthe von 4500 R.-M. zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

V. Zuchtvieh-Auction

zu Lautensee bei Christburg Westpr.
Station Altfelde, Ostbahn,
Sonnabend d. 13. März cr.,
Mittags 12 Uhr,
Zum Verkaufe kommen:
17 Bullen u. 25 Kuhkälber
der großen Amsterdamer Race und Kreuzung von Amsterdamer und Ostfriesen, im Alter von 13 bis zu 3 Monaten. (147

„Unter der neuen Aera!"

Fortsetzung d. Romane: **„Biarritz"** und **„Nena Sahib"** v. **Sir John Retcliffe,** Verf. von „Sebastopol" Berlin, C. S. Liebrecht, W. 1 Körner Str. (513

I. Zuchtvieh-Auction

zu
Mestin
per Bahnhof Hohenstein
findet am
25. Februar d. J., Mittags 11 Uhr,
statt.

In einem Alter von 3 bis 21 Monaten kommen zum Verkauf:
18 junge Bullen und
22 Färsen der großen Amsterdamer Race u. einige Ostfriesen.

Die Heerde ist 1863 gegründet und seitdem mit thunlichster Berücksichtigung der Körperformen vorzugsweise auf hohe Milchergiebigkeit gezüchtet und hierin Erfreuliches erreicht.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen in Bahnhof Hohenstein und Dirschau zur Abholung bereit.
9584) **C. Wendland.**

7te Bockauction

zu Rosainen,
Kreis Marienwerder,
findet
Donnerstag, den 18. Februar, 1 Uhr Mittags,
statt.
Rambouillet-Vollblut-Böcke
(Abstammung Gilbert in Wideville).
Garantien die usancemäßigen. Verzeichnisse auf Wunsch versandt.
8403) **Richter.**

Pferde-Auction.

Wegen Wirthschaftsveränderung und Aufgabe der Pferdezucht beabsichtige ich 10 Stück nachstehend bezeichnete sehr gute junge Pferde **am Sonnabend, 20. Februar,**
Vormittags 10 Uhr,
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung zu verkaufen.

1 schwarzer Hengst ohne Abzeichen, 5 Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll groß,
1 braune Stute mit Stern, 4 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß,
1 braune Stute ohne Stern, 4 Jahre alt, 5 Fuß 4½ Zoll groß,
1 Rothschimmel-Stute, dreijährig,
1 braune Stute, dreijährig,
2 braune Hengste, zweijährig,
1 schwarzer Hengst, zweijährig,
1 Rothschimmel-Hengst, einjährig,
1 Rothschimmel-Stute, einjährig.

Vorwerk Stutthof, 9. Februar 1875.
393) **Thyben.**

Das Haus 3. Damm 16, zu jedem Geschäft passend, ist zu verkaufen.

In Zoppot in der Südstraße ist ein **neues Wohnhaus,** bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen, dabei 1 Morgen Land, aus freier Hand zu verkaufen.
Käufer belieben ihre Adresse u. 490 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein dreistöckiges Eckhaus

mit vielem Kellerraum und Speicher, worin 2—3 Geschäfte eingerichtet werden können, soll Erbschaftsregulirung wegen bis zum 1. April verkauft werden. Das Nähere beim Uhrmacher **Ludwig Wolff** in **Graudenz.**

Ein gut erhaltener **Halbwagen** mit zwei Brustgeschirren, Leine und Halskoppeln, sowie ein kleiner Schlitten, steht billig zum Verkauf. Der Wagen ist für Landwege geeignet. Zu erfragen **Mattenbuden 14** in der Sattler-Werkstätte. (304

Ein sehr preiswürdiger Bisampelz ist für 18 Rp. zu verkaufen Fraueng. 36, 2 Tr.

Zehn fünf- und sechsjährige Zugochsen, welche in sehr gutem Futter-Zustande sind, stehen zum Verkauf bei
Herrmann Pauls
in Pr. Rosengart, Station Grunau.

Vermittele für die Herren Gutsbesitzer den Verkauf von
Fettvieh
und veranlasse Herüberkunft hiesiger Fleischer. Meine Provision 1%.
492) **Richard Hollatz.**

Ich suche eine Dampf-Maschine, möglichst Hoch- und Niederdruck, Wolf'sches System, von 14 — 20 Pferdekraft, in gutem, brauchbaren Zustande zu kaufen.
Wilhelm Falk, Danzig.

Zur Vergrößerung eines bestehenden, der Mode nicht unterworfenen **Fabrikgeschäfts,** wird ein **Compagnon** mit einem Einlagecapital von 2 bis 3 tausend Thalern gesucht. Offerten sub 390 abzugeben an den Kupferschmiedemeister **Käsewurm** in **Graudenz.** (504

Eine ausgebildete **Kindergärtnerin,** die bereits in Familien als solche fungirt hat, auch gleichzeitig Kindern den ersten Klavier-Unterricht ertheilen kann, wird zum 1. April gesucht. Hierauf bezl. mit No. 150 bezeichnete Meldungen, nebst Angabe der bisherigen Stellung, nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Ein mit doppelt italienischer Buchführung und Correspondenz vollständig vertrauter junger Mann, zur Zeit als Buchhalter in einem Handelsmühlen-Etablissement beschäftigt, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. April anderweitiges Engagement. Gef. Off. sub M. F. an Herrn **F. W. Feige,** Stolp i. P. erbeten. (506

Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufm. Büreau **„Germania"** zu **Dresden.** (8773

Ein junger Mann, welcher den 1. April in einem Comtoir seine Lehrzeit beendet hat, sucht als **Commis** Stellung. Gef. Adr. beliebe man u. 491 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein j. Mann, Materialist,

gegenwärtig noch in Stellung, sucht zum 1. April auch später, hier oder auswärts, Stellung. Gef. Adr. werden u. 503 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Wirthsch.-Inspector,

der 17 Jahre in der Landwirthschaft fungirt, sucht Stellung. Adr. bitte u. 521 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein evangel. Hauslehrer,

musikalisch, wird zu 5 Kindern bald, oder per 1. April gesucht. Offerten bitte unter Chiffre B 458 i. d. Exp. d. Z. niederzuleg.

Ich suche für meine Apotheke einen Lehrling.
534) **P. Becker,**
Breitgasse 15.

Eine **Amme,** die 4—6 Monate gestillt hat, erhält eine gute Stelle durch **J. Hardegen,** Jopengasse 57. (535

Ein junger Mann, mit Correspondenz und Buchführung vollkommen vertraut, gegenwärtig in einem Eisen-Engro-Geschäft tätig, wünscht zum 1. April cr. Stellung. Gef. Off. beliebe man u. 523 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Auf dem Gute Panzerei per Reichenau in Ostpreußen wird vom 1. April cr. ein **Inspector** gesucht. Jährliches Gehalt 300 Mark. (510

Ein Oberkellner,

mehrere tüchtige Zimmerkellner finden sofortiges Engagement durch
H. Märtens,
495) **Jopengasse No. 63.**

1000 bis 1500 Thaler

sichere Hypothek ist zu cediren. Adressen von Darleihern u. 526 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein Ladenlocal

in der Breitgasse gelegen, nahe den Dämmen, zu jedem Geschäft geeignet, ist zum 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres **1. Damm 37.** (500

Ein Geschäftslocal

in frequenter Lage (geeignet zum Seiden u. Kurzwaaren-Geschäft) wird per 1. October d. J. zu miethen gesucht. Adr. u. 465 i. d. Exp. d. Ztg.

Telegraphen-Halle.

Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

General-Versammlung

des Armen-Unterstützungs-Vereins zu Danzig
Freitag, den 12. Februar 1875
Abends 5 Uhr,
im kleinen Saale der „Concordia",
Eingang Langenmarkt No. 15.

Tagesordnung:
a) Erstattung des Jahresberichts.
b) Ertheilung der von den Revisoren der Rechnung pro 1873 beantragten Decharge;
c) Wahl der Revisoren für die Rechnung pro 1874;
d) Wahl des Vorstandes und der Comité-Mitglieder für das Jahr 1875.

Wir ersuchen die Mitglieder um zahlreiche Betheiligung.
Das Comité. (9488

Zu der am 18. Februar, Abends 6½ Uhr, im Gewerbehause stattfindenden Generalversammlung der **Israelitischen Kranken-Unterstützungs-Kasse** werden die verehrlichen Mitglieder hiermit unter Hinweis auf § 40 des Statuts, wonach die Beschlüsse der Generalversammlungen für die nicht erschienenen Mitglieder bindend sind, eingeladen.

Tagesordnung:
Verwaltungsbericht pro 1874,
Wahl des Vorstandes,
Wahl des Vereinsarztes.
9970) **Der Vorstand.**

No. 7240, 8356

kauft zurück die **Expedition d. Danz. Ztg.**

Eisenbahn-Stamm-Actionaire!

Angesichts der Thatsache, daß die Dividenden der Eisenbahnen eine landesübliche Verzinsung nicht mehr gewähren, daß dieselben im Gegentheil von Jahr zu Jahr immer geringer werden, angesichts der Agitationen von Kaufleuten, Industriellen und andern mäßigen Schwätzern, den Eisenbahnen weitere Opfer aufzuerlegen und Tarifherabsetzungen herbeizuführen, wodurch unsere Actien noch mehr entwerthet würden, erheischt es unser Interesse, die hohe Staatsregierung daran zu erinnern, daß weitere Maßnahmen in dieser Richtung, nur weiteres Elend und weitern Verfall herbeizuführen geeignet sind, während Handel und Industrie wahrlich hierdurch nicht gehoben werden. Zur Einleitung weiterer Schritte belieben Alle, die sich hierfür interessiren, ihre Adresse sub Litt. 489 i. d. Exped. d. Z. einzureichen.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.